Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 7 (1900)

Heft: 3

Artikel: Ueber die Geschäftslage

Autor: F.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627724

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

reichte Ziffer von 45,12 Mill. Fr. die Höchste. Dann fiel die Ausfuhr rasch ab und erreichte i. J. 1896 unter der Herrschaft des Dingleytarifes mit 14,17 Mill. den tiefsten Stand. Nachher hob sie sich wieder allmählich (1897: 18,86 Mill., 1898: 20,64 Mill.) bis auf 22,11 Mill. im Jahre 1899. Erfreulicherweise ist bei der darniederliegenden Baumwollindustrie eine kleine Besserung zu verzeichnen. Die Ausfuhr nach der Union betrug 1899: 3,83 Mill. gegen 3,02 Mill. 1898, 3,74 Mill. 1897. Am günstigsten lagen die Exportverhältisse seit 1864 im Jahre 1895, wo für 7,88 Mill. Fr. ausgeführt wurden.

Für die ostschweizerische Stickereiindustrie bedeutet die im Jahr 1899 43,41 Mill. Fr. betragende Ausfuhr nach der Union das höchste je erreichte Resultat. Es übertrifft das Vorjahr um volle 13 Mill. Fr. Der bekannte Verzollungsstreit hatte glücklicherweise nicht so schwere Schädigungen zur Folge wie man seiner Zeit befürchtete.

Auch die Uhrenindustrie hat wieder bessere Zeiten; da belief sich der Export auf 5,01 Mill. Fr. gegen 3,86 Mill. 1898, 4,3 Mill. 1897. Stabil blieb die Käseausfuhr mit 3,83 Mill. Fr., das beste Jahr für dieses Produkt war 1890 mit 4,64 Mill. Fr. Ausfuhr.

Die im Konsularbezirk Basel hergestellten Anilinfarben haben einen aufblühenden Export. Im Jahre 1891 betrug die Ausfuhr noch 838,000 Fr. und im Jahre 1899 bereits 4,28 Mill. Fr. (1898: 3,76 Mill.) Eine abfallende Entwicklung zeigen einzig zwei Ausfuhrartikel: Strohgeflechte und Leder. Seit dem Inkraftreten der neuen Zölle vom 23. Juli 1897 sind Strohtressen bekanntlich einem Werthzoll von 15—20 Prozent unterworfen und für andere Strohwaaren wurden anstatt der 25 Prozent der Wilsonbill die 30 Prozent des McKinley Tarifs wieder hergestellt. Im Jahre 1895 bezifferte sich die Ausfuhr an Stroh und Rosshaargeflechten auf 3,46 Mill. Fr., seit 1895 ist der Export konstant gesunken, bis auf 1,06 Mill. 1899. Noch auffallender äussert sich die niedergehende Tendenz beim Artikel Leder. Da schrumpfte die Ausfuhr auf 93,061 Fr. zusammen, während sie im Jahre 1890 noch rund 2 Mill. Fr. betrug.

In den Wintermonaten ist der Export nach der Union erfahrungsgemäss am stärksten. Immerhin erreichte im Jahre 1899 der Monat August mit 9,10 Mill. Fr. Ausfuhrsumme beinahe dieselbe Höhe wie der Dezember. Am meisten Waaren (10,18 Mill.) gingen im November hinüber.

Im Jahre 1899 hat gegenüber 1898 der Konsularbezirk St. Gallen den grössten Exportzuwachs (rund 14 Mill. Fr.) aufzuweisen, dann folgt Zürich mit rund 3 Millionen, während die Ausfuhr des Konsularbezirks Basel im Jahre 1899 um 2 Millionen Franken zurückging. N. Z. Z.

Ueber die Geschäftslage.

Aus Lyon berichtet man, dass die Stimmung des Marktes für Seidenstoffe günstig sei; wenn jetzt auch einzelne Stoffe weniger begehrt sind, so hat doch die Fabrik in einer Reihe von Artikeln recht viel Beschäftigung. In schönen Nouveautés und ganzseidenen Stoffen ist die Nachfrage besser als im Vormonat, das Interesse hebt sich auch für auf der Kette bedruckte Fabrikate. Impressions scheinen besonders beliebt zu sein und wird eine gute Saison hiefür erwartet. Taffetas hatten einen etwas schwächern Verkauf. Regenschirmstoffe haben noch guten Absatz, auch für Sonnenschirmstoffe ist in Armûres und Façonnés Kauflust vorhanden. Kravattenstoffe hatten ansehnliche Umsätze, namentlich für die Vereinigten Staaten. Aller Arten leichte, gazeartige Gewebe und glatte, an Stück gefärbte Waare beschäftigen die mechanischen Webstühle vollauf, während die Handwebstühle noch mehr Bestellungen aufnehmen könnten.

Krefeld ist in gestreiften, halbseidenen Atlas und schmalgerippten, glatten Köpergeweben für Futterzwecke ansehnlich beschäftigt, Nachbestellungen scheinen aber keine mehr eingehen zu wollen. Die Confektion sucht namentlich billige Artikel für Futter, welche über die Vertheuerung der früher eingeführten Artikel hinweghelfen sollen. Für Oberstoffe sind Sommer-Matelassés und Damassés als gemusterte Artikel begehrt, in glatten Tuchen Peau de soie und Velours du Nord. In der Mäntel- und Blousenconfektion werden sammet- bezw. plüschartige Gewebe und Stoffe in Verbindung mit Sammetwirkung von der Mode begünstigt.

Der Zürcher Fabrik mangeln einigermassen grösserer Aufträge in Stapelartikeln, namentlich in Folge des ungünstigen englischen Marktes. Façonnierte Artikel werden etwas mehr verlangt, immerhin nicht in so ansehnlichen Mengen wie in früheren Jahren. New-York hat verschiedene Bestellungen zu befriedigenden Preisen gemacht. Der amerikanische Markt scheint auf das Frühjahr gut zu werden, indem die dortigen Commissionshäuser ihre Lager fast vollständig geräumt haben.

Sammete und Bänder finden sehr viel Anklang für Hutputz und Kleidergarnitur. Basel ist gut beschäftigt, St. Etienne leidet unter dem Streik der Posamenter. Die Unterhandlungen zwischen Fabrikanten und Arbeitern haben bis dahin noch keine Einigung herbeigeführt. F. K.